



Rüdiger Reske, Herbert Broich, Erwin Abels und Wilhelm Husen (von links) in der Metallwerkstatt des AKSR. Foto: Privat

Qualifizierung für Metaller

Arbeitskreis Schule Rhauferfehnh zieht positive Bilanz

RHAUDERFEHN. „Wenn die Vermittlungsquote von Teilnehmern einer Qualifizierungsmaßnahme in den „Ersten Arbeitsmarkt“ bei über 60 Prozent liegt, dann kann man mit dem Erfolg sehr wohl zufrieden sein.“ Diese Auffassung vertraten der Erste Kreisrat Rüdiger Reske, Mitarbeiter des Zentrums für Arbeit und die Verantwortlichen der Maßnahme beim Arbeitskreis Schule Rhauferfehnh (AKSR) bei einer Visite in der Metallwerkstatt an der 1.Südwieke in Rhauferfehnh. Seit Ende 2005 werden in

der Metallwerkstatt des AKSR „Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Arbeit in Leer durchgeführt. Die Zahl der Teilnehmer, die in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit vermittelt werden konnten, war immer recht hoch, „hing aber natürlich auch von der Gesamtwirtschaftslage ab“, betonten Reske und AKSR-Vorsitzender Herbert Broich. Derzeit ist aber die Chance, Teilnehmer zu vermitteln, offenbar recht günstig: „Momentan macht sich

das Fehlen von Fachkräften bereits deutlich bemerkbar“, ergänzten Andree Folkerts und Erwin Abels vom Zentrum für Arbeit. Im Rahmen der Maßnahme werden die Teilnehmer zunächst auf ihre Eignung geprüft, dann werden Leistungsfähigkeit und -bereitschaft gefördert. Anschließend soll möglichst eine Vermittlung in Arbeit folgen. Weil die Maßnahmen erfolgreich sind, kann man davon ausgehen, dass der AKSR auch zukünftig Maßnahmen dieser Art weiterführen können, so Reske.